

Eidgenössisches Departement des Inneren EDI
Frau Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider
Inselgasse 1
3003 Bern

Brugg, 13. Juni 2024

Zuständig: Beat Rösli
Sekretariat: Jeannette Saurer
Dokument: 240613_Deklarationspflichten_
Stellungnahme SBV_DE.pdf

Per E-Mail an:
lmr@blv.admin.ch

Deklarationspflichten für tierische und pflanzliche Erzeugnisse – Vernehmlassungsverfahren

Sehr geehrte Frau Bundesrätin, sehr geehrte Damen und Herren

Mit Ihrem Schreiben vom 10. April 2024 laden Sie uns ein, zur oben genannten Vorlage Stellung zu nehmen. Für die uns gegebene Möglichkeit danken wir Ihnen bestens und sind gerne bereit, uns in dieser Angelegenheit vernehmen zu lassen.

Hohe Anforderungen an die Schweizer Landwirtschaft in den Bereichen Tierwohl, Antibiotika, Umweltschutz, Pflanzenschutz, Fruchtfolge, etc. verteuern die Produktion massiv. Gleichzeitig verlangt die Handelspolitik, dass sich die Schweizer Landwirtschaft dem internationalen Wettbewerb stellt. Freihandelsabkommen, beispielsweise mit dem Mercosur, verschärfen diesen Zielkonflikt. Wir erwarten daher, dass den ungleichlangen Spiessen mit mehr Transparenz über besonders bedenkliche Produktionsmethoden wie auch über klare Herkunftsangaben begegnet wird. Es gilt diese Vorlage im Lichte der schwierigen innenpolitischen Entscheidungsfindung bei aktuellen und künftigen Freihandelsabkommen zu bewerten.

Mit Ausnahme der Getränkeverordnung zum Wein, die wir entschieden ablehnen, unterstützt der SBV die übrigen Entwürfe zu den Produktionsmethoden und zur Herkunft, unter Vorbehalt der in der beiliegenden Stellungnahme aufgeführten Bemerkungen und Änderungen. Um der Kommissionsmotion zu entsprechen, muss jedoch die Palette auf weitere Produktionsmethoden ausgeweitet werden.

Ein Thema, welches in der Vorlage fehlt, ist die bessere Sicht- und Lesbarkeit der Deklaration. Diese ist heute beispielsweise im Falle von Hormonfleisch und bei der Herkunft ungenügend, unlesbar oder gar kaum auffindbar. Hier braucht es unbedingt für bestehende wie auch für neue Deklarationspflichten eine Verbesserung, die es den Konsumierenden erlaubt, auf den ersten Blick die Information zu erkennen.

Mehr Transparenz über bedenkliche Methoden ist angesichts unserer grossen Importabhängigkeit wichtig. Sie ermöglicht es den Konsumierenden, einen nachhaltigen Kaufentscheid zu treffen. Positiv an diesem Ansatz ist, dass die Anbieter, die die Deklaration bedenklicher Methoden vermeiden möchten, stets frei sind, ihr Sortiment tierfreundlicher und nachhaltiger zu gestalten.

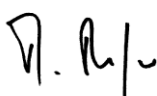
Wir hoffen, dass Sie unsere Anliegen berücksichtigen und danken Ihnen nochmals für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Schweizer Bauernverband



Markus Ritter
Präsident



Martin Rufer
Direktor